Powidltascherl

SdJ-Infobrief

In dieser Ausgabe:

Bericht der Hauptversammlung der SdJ Nürnberger Land	2
Die Böhmerwaldjugend Heidelberg-Eppelheim kocht	3-4
Bericht zum 50. Bundestreffen und 70 Jahre Egerland-Jugend	5-6
Davčis Welt (Teil 11)	7-10
djo-Geschichte ab sofort auf der Website nachlesbar	10
Die Erklärung der Jugend zum Sudetendeutschen Tag 2022	11-12
Der Sudetendeutsche Tag in Bildern	13-14
Terminübersicht	15

Ausgabe 2022/ 2

Liebe Freundinnen und Freunde der SdJ – Jugend für Mitteleuropa e.V.,

der vorliegende Powidl ist endlich wieder gefüllt mit Berichten von Veranstaltungen, die in „Vollpräsenz“ stattfinden konnten. Oder wie auch die eine Hälfte des SdJ-Vorstands das Vorwort einleiten würde: Jetzetle!

Der diesjährige Sudetendeutsche Tag mit dem Motto „Dialog überwindet Grenzen“ fand erstmalig in der Stadt Hof in der Euregio Egrensis statt. Nicht nur die Stadt war ein Novum. Auch wurde zum ersten Mal die tschechische Nationalhymne gespielt, ein Gänsehautmoment mit enormer Bedeutung. Diese Gänsehaut wurde tags zuvor sogar noch übertroffen, als die ukrainische Hymne erklang und ich eine Halle voller Menschen noch nie so still erlebt habe.

Nach der großen Kundgebung am Pfingstsonntag habe ich von einigen jungen und junggebliebenen Menschen die Rückmeldung bekommen, dass Ihnen die diesjährige Erklärung der Jugend aus dem Herzen gesprochen hätte. Natürlich freut man sich darüber sehr! Ehrlicherweise muss ich aber zugeben und wünsche es mir so sehr, in naher Zukunft auch einmal eine „krisenärmere“ Rede halten zu können. Es ist aber auch nicht von der Hand zu weisen, dass das erneute Aufblühen des gesellschaftlichen Lebens und die Verlockungen des Sommers nur bedingt darüber hinwegtäuschen können, was um uns herum und in der Welt aktuell passiert.

Und doch ist dies kein Grund aufzugeben und in der großen SdJ-Familie sogar die Motivation, jetzt erst recht engagiert und mit Herz die Herausforderungen anzupacken, die da auf uns warten. In Anlehnung daran möchte ich mich hier noch einmal besonders bei allen Mitarbeitenden des Böhmischen Dorffestes, bei allen Freundinnen und Freunden und insgesamt allen weiterhin Aktiven bei uns und in den Mitgliedsgruppen bedanken, die am ST und in ihren eigenen Veranstaltungen im Jahr 2022 weiterhin die Lichter des gesellschaftlichen, europäischen und freundschaftlichen Lebens leuchten lassen. Wir machen weiter so!

Viel Freude beim Lesen und bis bald!

Herzliche Grüße

Mario

Bericht der Hauptversammlung der SdJ Nürnberger Land

Am 25.03.2022 fand die gemeinsame Hauptversammlung des Sudetendeutschen Volkstanzkreises Lauf-Eckental und der SdJ Nürnberger Land mit Neuwahlen statt, die jedoch beim SdJ-Vorstand zu keinerlei Änderungen führte. In ihren Ämtern bestätigt wurden als Vorsitzender Peter Eichenseer, als Stellvertreter/in Julia Gerstner und Tobias Bienert sowie als Kassenführer Günther Gerstner. Die Tanzleitung des Volkstanzkreises übernehmen weiterhin u. a. Christine Meußel und Iris Gerstner.

„Immerhin konnte die Landesgartenschau in Ingolstadt gemeinsam besucht werden sowie das Sudetendeutsche Museum in München."

„Außerdem wollen wir uns wieder öffentlichkeitswirksam in Tracht bei regionalen Festen präsentieren."

Die „neue alte" Vorstandschaft (Vors. Peter Eichenseer, Stv. Julia Gerstner, Tobias Bienert, Kasse Günther Gerstner). Foto: Gerstner.

Neben den Neuwahlen bei der SdJ standen der Rückblick und vor allem die Diskussion über künftige Vorhaben im Mittelpunkt.

Im vergangenen Jahr gab es pandemiebedingt keine regelmäßigen Treffen des Volkstanzkreises, erst recht keine Auftritte, auch kein Zeltlager für Kinder und keine andere größere Reise. Immerhin konnte z. B. die Landesgartenschau in Ingolstadt gemeinsam besucht werden sowie als Highlight das Sudetendeutsche Museum in München.

Für das Jahr 2022 ist nicht nur geplant, die regelmäßigen Treffen des Volkstanzkreises wieder aufzunehmen, sondern auch sich beim Böhmischen Dorffest während des Sudetendeutschen Tages in Hof zu beteiligen.

Im Juli wird hoffentlich die für 2020 geplante mehrtägige Fahrt in den Bayerischen Wald stattfinden können. Außerdem wollen wir uns wieder öffentlichkeitswirksam in Tracht bei regionalen Festen präsentieren und gemeinschaftsfördernde Angebote für Jung und Alt entwickeln.

Breiten Raum nahm schließlich die Diskussion darüber ein, wie 2023 das 50-jährige Jubiläum des Sudetendeutschen Volkstanzkreises begangen werden könnte.

Günther Gerstner

Die Böhmerwaldjugend Heidelberg-Eppelheim kocht

„Nach zwei Jahren ist die Böhmerwaldjugend HD-Eppelheim wieder so richtig aktiv geworden.“

Nach zwei Jahren CORONA Pandemie ist die Böhmerwaldjugend HD-Eppelheim seit Januar 2022 wieder so richtig aktiv geworden.

Am 26.Januar habe ich die BWJ HD-Eppelheim zu mir nach Hause eingeladen, um eine alte Tradition wieder aufleben zu lassen. „Kochen mit Rainer“. Der Grund dafür ist, dass wir althergebrachte Rezepte wieder aufleben lassen, sie weitervermitteln und Spaß, beim gemeinsamen Kochen und Essen haben.

Für diesen Abend habe ich ein tolles Rezept aus dem Böhmerwälder Kochbuch herausgesucht, welches mir für die Wintermonate sehr gut gefallen hat. Es war ein Nachtisch, bzw. etwas Besonderes zum Kaffeenachmittag. Es handelte sich um den Böhmerwälder Apfelstrudel, ein wahrer Leckerbissen aus der Küche des Böhmerwaldes.

Wir hatten sehr viel Spaß beim Schälen und Schnibbeln der Äpfel und beim leichten Anlassen der Semmelbrösel. Nach der Vorbereitung wurde es ernst,

Ausrollen des Teiges. Fotos: Strunz.

denn wie Euch wohl bekannt ist muss der Teig hauchdünn ausgezogen werden, ohne dass ein Loch hineinreißt. Auf einem bemehlten Tuch haben Anke und ich den Teig für den ersten Strudel schön ausgezogen, so dass wir Zeitung durch lesen hätten können. Danach verteilten wir die Füllung darauf: Zerlassene Butter, die Semmelbrösel, Äpfel, in Rum getränkte Rosinen.

Nach dem Wickeln haben wir das Wunderwerk vorsichtig auf das Backblech gehoben. Danach wurde der Strudel bei Ober- und Unterhitze gebacken. Nachdem alle Strudel gebacken waren, haben wir bei Apfelstrudel, Sahne und einem Gläschen Rum die Gruppenstunde ausklingen lassen.

„Wir hatten sehr viel Spaß beim Schälen und Schnibbeln der Äpfel und beim leichten Anlassen der Semmelbrösel.“

Spaß beim Backen und essen danach.

„Auch an diesem Abend hatte die Böhmerwaldjugend HD-Eppelheim wieder mal eine Mordsgaudi.“

„Jeder darf mal ein Gericht aus der Heimat seiner Eltern oder Großeltern vorschlagen.“

Am Aschermittwoch, pünktlich zur Fastenzeit, habe ich wieder einmal eingeladen um mit der BWJ HD-Eppelheim zu kochen. Aus der Heimat meiner Mutter habe ich diesmal die Krautzweckerl, oder auch Krautfleckerl genannt, ausgesucht. Dies ist ein einfaches ungarisches Gericht, welches man je nach Zubereitung auch als Vegetarier*in genießen kann.

Eier-Pecken und Münzenwerfen zu Ostern.

Die Arbeit war schnell verteilt, Die einen hobelten das Kraut, der Jürgen hat den Speck ausgelassen, andere die Zweckerl-Nudel gekocht. Was die Böhmies nicht wussten, war, dass ich für diese Gruppenstunde die Presse eingeladen hatte. So bereiteten wir zuerst eine Portion in einer kleinen Pfanne zu. Der Krautsalat war mittlerweile auch schon fertig. Nadine hat die vegetarische Variante ausprobiert, ohne Speck und Pfeffer, sie hat einfach Zucker darauf gestreut. So hat es meine Uroma auch immer gemacht. Zum Abschluss hatte ich noch Palatschinken vorbereitet. Jeder durfte dann auch mal Palatschinken in der Pfanne backen. Diese wurden dann mit Aprikosenmarmelade und Vanilleeis serviert. Auch an diesem Abend hatte die Böhmerwaldjugend HD-Eppelheim wieder mal eine Mordsgaudi.

Die Palatschinken wurden mit Marmelade und Eis serviert.

Wir werden jetzt von Zeit zu Zeit immer mal wieder kochen. Jeder darf mal ein Gericht aus der Heimat seiner Eltern oder Großeltern vorschlagen. Ich freu mich drauf.

Nach den Osterfeiertagen hat Jürgen einen Abend mit Ostertraditionen aus dem Böhmerwald organisiert. Wir hatten sehr viel Spaß bei Eier-Pecken und mit Münzen werfen, so, dass sie im Ei stecken bleiben. Ein gelungener Abend, der auch bei den Kindern gut angekommen ist.

Das war mal wieder seit langem ein Bericht vom Treiben der Böhmerwaldjugend HD-Eppelheim

Rainer Strunz

Bericht zum 50. Bundestreffen und 70 Jahre Egerland-Jugend

„Wir wurden im Egerland-Kulturhaus herzlich von der dritten Bürgermeisterin und vom Landrat willkommen geheißen.

Nach zwei Jahren Corona-Pause konnten wir vom 13. – 15. Mai das 50. Bundestreffen der Egerland-Jugend in Marktredwitz und Elbogen feiern. Dieses Jahr hat es perfekt gepasst, denn somit konnten wir es direkt mit einem zweiten Jubiläum verbinden. Die Egerland-Jugend feiert dieses Jahr ihr 70-jähriges Bestehen.

Begonnen hat das Jubiläumswochenende am Freitagabend mit dem Empfang bei der Stadt Marktredwitz. Wir wurden im Egerland-Kulturhaus herzlich von der dritten Bürgermeisterin Christine Eisa und vom Landrat Peter Berek willkommen geheißen. Nach einem langen, schönen Abend und einer sehr kurzen Nacht begann der Samstagvormittag mit den Workshops. Richard Šulko ist mit seiner Familie extra aus dem früheren Egerland angereist, um uns beim Einlernen der Lieder und Tänze zu unterstützen.

Nach dem Mittagessen sind wir mit drei Bussen zum Highlight des Wochenendes aufgebrochen. Nach ca. 45 Minuten Fahrt kamen wir in Elbogen (Loket) an. Anschließend ging es zum offenen Tanzen und Singen zum Marktplatz.

Offenes Tanzen und Singen in Elbogen.

Bei perfektem Sonnenschein konnten wir den Besuchern die Egerländer Tradition näherbringen. Unterstützt wurden wir dabei von der Gartenberger Bunkerblasmusik aus Geretsried. Danach ging es zum großen

„Bei perfektem Sonnenschein konnten wir den Besuchern die Egerländer Tradition näherbringen.“

Auf dem Weg zum Marktplatz in Elbogen. Fotos: Stegmaier.

„Zu diesem Anlass wurden Mona Hafer, Anja und Lena Jobst, sowie Edith Zaschka-Domes mit der neu eingeführten, silbernen Ehrennadel der Egerland-Jugend geehrt.“

„Wieder in Marktredwitz angekommen, konnten wir den Abend mit vielen Tänzen und guten Gesprächen ausklingen lassen.“

Volkstumsabend „Egerländer Notenbüchl“ in das Kulturzentrum Dvorana. Hier wurden wir von vielen Ehrengästen, darunter der Bürgermeister der Stadt Elbogen, Petr Adamec, begrüßt und zu unseren Jubiläen beglückwünscht. Auch hier konnten wir den Besuchern mit egerländer Lieder, Tänze und Mundart die Tradition näherbringen. Unterstützt wurden wir hier ebenfalls von Richard Šulko mit seiner Tanzgruppe „Die Målas“, sowie Zithermusik und der Folkloregruppe Marjánek aus Marienbad (Mariánské Lázně). Zu diesem Anlass wurden Mona Hafer, Anja und Lena Jobst, sowie Edith Zaschka-Domes mit der neu eingeführten, silbernen Ehrennadel der Egerland-Jugend geehrt. Die ebenfalls neue, goldene Ehrennadel bekamen Monika Grund, Helmut Hahn, Inge und Roland Hammerschmied und Heike Stegmaier. Volker Jobst bekam für sein jahrelanges Engagement eine sehr besondere Auszeichnung, die goldene Ehrennadel mit Lorbeerkranz. Nach dem Notenbüchl fuhren wir gemeinsam sehr müde und glücklich mit den Bussen zurück nach Marktredwitz. Manche Teilnehmer konnten in diesen 45 Minuten ein bisschen Schlaf nachholen. Wieder in Marktredwitz angekommen, konnten wir den Abend mit vielen Tänzen und guten Gesprächen ausklingen lassen.

Ehrungen beim Volkstumsabend „Egerländer Notenbüchl“.

Der Sonntag verlief ähnlich zu den bisherigen Bundestreffen. Zuerst gedachten wir den Verstorbenen, insbesondere unserem Ehrenmitglied Seff Heil, auf dem Friedhof in Marktredwitz. Anschließend feierten wir den Gottesdienst mit Bischof Tomáš Holub und Pfarrer Triebenbacher in der Herz-Jesu Kirche. Nach der Messe ging es zu einem zweiten offenen Tanzen und Singen zum Egerland-Brunnen, bei dem uns Oberbürgermeister Oliver Weigel herzlich begrüßte. Nach dem letzten gemeinsamen Mittagessen haben wir die Heimreise angetreten mit den Erinnerungen an ein Jubiläum, das kein Teilnehmer so schnell vergessen kann.

Offenes Tanzen und Singen in Marktredwitz.

Andre Stegmaier

Davčis Welt (Teil 11)

„Besonders toll fand ich die Rallye vom sudetendeutschen Museum.“

„Weil ich sie wohl so nett unterhalten habe, da haben sie sich gedacht, dass auch ich als Interviewpartner eine gute Sache wäre.“

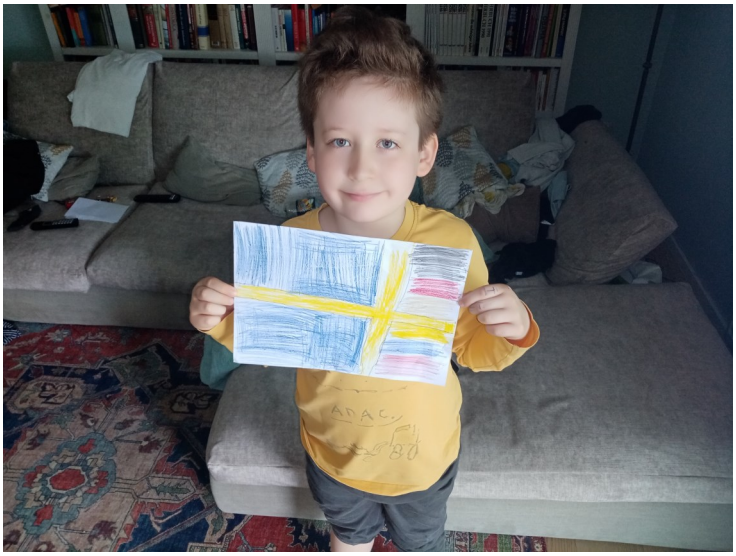
Servus, Ahoj und Привіт! Jetzt ist es endlich Sommer und wir hatten schon ein paar wirklich heiße Tage. Auch beim Schwimmen waren wir schon und es wird heuer wirklich Zeit, dass ich das mal richtig lerne. Irgendwie macht mir das Planschen im Wasser total Spaß, aber manchmal sieht es auch so aus, als wenn ich ein altes Walross wäre, weil so besonders elegant gleite ich noch nicht durchs kühle Nass. Allerdings habe ich da auch zwei Vorbilder, den Happa (das ist dem Papa sein Kuschelwalross und hauptamtliches Kopfkissen) und seinen Bruder Robert, der wohnt bei mir im Zimmer, aber muss nicht als Kopfkissen arbeiten. Wenn der Happa in der Waschmaschine ist, dann benutzt der Papa den Robert manchmal als Kopfkissen, denn er meint, dass man ohne Plüschwalross nicht gut schlafen kann.

Wir hatten sogar kürzlich Pfingstferien und am Anfang von denen waren wir alle in Hof am Sudetendeutschen Tag. Das war so schön, besonders weil ich seit 2019 in Regensburg nicht mehr am ST war. Nicht dass ich nicht gewollt hätte, aber wegen der blöden Pandemie gab es 2020 überhaupt keinen (außer dem virtuellen von der SdJ!) und 2021 war ja nur ein kleiner ST und da war ich natürlich nicht, weil ich bin ja schon lange nicht mehr klein. Besonders toll fand ich die Rallye vom sudetendeutschen Museum. Die haben sich wirklich etwas Schönes für uns Kinder ausgedacht. Wir haben ein Klemmbrett mit ganz vielen Blättern darauf bekommen und sollten alle Aufgaben darauf lösen. Viel wusste ich ja schon so, aber da waren ganz schön knifflige Fragen dabei, die ich mir durch Nachfragen an den richtigen Ständen erst beantworten konnte. Man sollte sich aber nicht auf alles und jeden verlassen. Bei uns am SdJ-Stand kam einer vorbei und meinte, dass ein „Tatzl“ eine Untertasse ist, aber das stimmt ja gar nicht, es ist nämlich ein Spitzenkragen. Und solche hat man am ST oft gesehen, weil da ganz viele Leute in Trachten unterwegs waren. Ich habe auch Vorschläge abgegeben, wie man das sudetendeutsche Museum noch schöner machen kann, nämlich indem man daneben einen Spielplatz baut und oben auf dem Dach Flaggen aufhängen soll (eine tschechische, eine sudetendeutsche, eine bayerische und eine tschechisch-deutsche Kombifahne). Ich interessiere mich zur Zeit ja total für Fahnen, Wappen und Hymnen und deren Geschichte. Der Papa hat damit gar nichts zu tun, der ist nur Geschichtslehrer und nicht für Geographie. Die Rallye hat voll Spaß gemacht und weil ich so gut in den Lösungen war, habe ich dann auch als Preis eine Tüte voller toller Sachen bekommen (Karlsbader Oblate, Tennisball, ganz bunter Buntstift, etc...). Bald fahren wir alle zusammen nach München ins Museum, dann kann ich das mal wirklich alles live erleben. Irgendwann standen dann bei uns am SdJ-Stand zwei junge Leute mit einer Kamera, der Kameramann hat sich am Stand auch ständig an den kleinen Packerl Gummibärchen bedient. Die haben dort einen Film gedreht und weil ich sie wohl so nett unterhalten habe, da haben sie sich gedacht, dass auch ich als Interviewpartner eine gute Sache wäre. Also haben sie mir Fragen gestellt, zum Beispiel, ob ich eine Tracht habe. Ich hatte mal eine Lederhose als ganz kleiner Bub, aber das ist ja eine bayerische und keine sude-

„Ich finde das ist eine ziemlich komische Frage, wer was ist, ist doch wurscht eigentlich.“

„Da waren dann lauter großkopferte Leute, die Reden gehalten haben.“

tendeutsche. Allerdings bin ich auch gefragt worden, ob ich Sudetendeutscher bin. Irgendwie natürlich schon, denn der Opa kommt da her, der andere Opa aber wurde zum Beispiel in Kasachstan geboren. Ich finde das ist eine ziemlich komische Frage, wer was ist, ist doch wurscht eigentlich. Ich bin der David Nepomuk P., das muss doch echt als Antwort genügen, oder? Außerdem habe ich einen neuen Freund kennengelernt. Das ist der Juan. Bei dem ist es ähnlich wie bei mir, der wurde in Kolumbien geboren, aufgewachsen in Schweden, Großeltern aus dem Sudetenland und beruflich reist er die meiste Zeit durch die Welt. Den könnte man auch fragen, was er denn jetzt wohl ist, aber ich finde, er ist einfach nur der Juan. Er ist so nett, wir haben Luftballon gespielt und ich habe mich auf Englisch mit ihm unterhalten. Der Papa auch, aber nur, weil der Papa einfach nicht Hochdeutsch kann und er meint, dass der Juan (den kennt er ja schon seit letztem Jahr) inzwischen besser Deutsch kann alswie er. Ich glaube er schämt sich da ein bissl und versteckt sich lieber hinter dem Englischen. Ich hab’s getan, damit ich es ein bisschen üben kann, weil wir nächstes Jahr dann in der Schule auch Englisch bekommen. Der Juan wurde auch interviewt und hat da aber auch Englisch gesprochen. Ich bin gespannt, wann dieser Film fertig ist, er soll ja dann auf Youtube ausgestrahlt werden und ich werde Euch hier im Powidl bestimmt den Link dazu mitteilen. Ich habe den Juan auf alle Fälle zu uns nach Hause eingeladen und ich freue mich darauf, wenn er uns mal besuchen kommt. Dafür habe ich nämlich schon die richtige Fahne gemalt, in der sind Schweden, Kolumbien und Deutschland vereint. Neben einem neuen Freund habe ich einen neuen Fan gewonnen. Die Mara ist ein ganz kleines Mädchen und die Tochter von zwei der fleißigen Bienchen vom Böhmischen Dorffest der SdJ. Die ist mir überhaupt nicht mehr von der Seite gewichen, ungefähr so, wie ich dem Juan nicht mehr von der Seite gewichen bin. Auch als Künstler habe ich mich betätigt, ich habe einen SdJ-Ballon aufgeblasen und darauf den Geist von Paneuropa gemalt. Der hat überdimensionale Augen und einen viereckigen Mund, der aus der Paneuropafahne besteht. Diesen Luftballon habe ich dann den netten Leuten vom Paneuropa-Stand geschenkt, die sich sehr darüber gefreut haben. Am Sonntag dann sind wir alle mit unserer SdJ-Sojka-Partnerschaftsfahne in die Halle eingezogen, wo die große Kundgebung war. Da waren dann lauter großkopferte Leute, die Reden gehalten haben. Am besten war natürlich die vom Mario, der hatte von allen am Rednerpult auch den



Davči kreiert neue Fahnenkombinationen. Fotos: Polierer.

größten und rotesten Kopf. Bevor der tschechische Vertreter seine Rede gehalten hat, wurde auch die tschechische Hymne gespielt. Der Papa meinte, dass das zum ersten mal passiert ist, aber ich frage mich warum eigentlich. Schließlich kommen die Sudetendeutschen ja irgendwie aus Tschechien und es gibt sogar eine deutsche Strophe von „Da, wo meine Heimat ist“. Das ist doch schließlich die Frage, warum es überhaupt einen Sudetendeutschen Tag gibt. Einigen hat es nicht gepasst, dass da die tschechische Hymne gespielt wurde, die tun mir allerdings sehr leid, weil das nämlich eine total schöne Hymne ist. Nicht zu vergessen ist auch, dass wir den Geburtstag vom Bernd Posselt gefeiert haben. Der hat von der SdJ zwei riesige Torten (hoffentlich bekomme ich zu meinem baldigen 8. Geburtstag auch so eine!) und einen Glückwunschballon bekommen. Da wurde richtig schön gefeiert und der Tscheche, für den und seine Rede dann am Sonntag die Hymne gespielt wurde, der war auch die ganze Zeit da und hat fast bis zum Schluss mitgefeiert. Der war sogar mal stellvertretender Ministerpräsident, das klingt toll, das möchte ich vielleicht auch mal werden. Der Bernd Posselt war auf alle Fälle voll glücklich, dass so viele Leute ihm gratuliert haben. Obwohl er 66 geworden ist, was ja eine Schnapszahl ist, hat er gar keinen Schnaps getrunken, sondern nur ein Radler. Am Montag dann sind wir wieder nach Hause, denn ich war fix und fertig. Es waren wunderschöne und sehr anstrengende Tage, aber auch sehr erfolgreiche. Ich habe viele Spenden für die SdJ gesammelt, viele Leute wiedergetroffen, viele neue Leute kennengelernt und sehr viel Spaß gehabt. Ich freue mich schon so auf das nächste mal 2023, diesmal sind wir wieder in Regensburg, da müssen wir nicht so weit fahren.

„Einigen hat es nicht gepasst, dass da die tschechische Hymne gespielt wurde, die tun mir allerdings sehr leid, weil das nämlich eine total schöne Hymne ist.“

Davči mit seinem Fan Mara und seinem Freund Juan im Hintergrund.

Zu Hause angekommen habe ich dann angefangen mir auf Youtube die Sendung „Diener des Volkes“ (слуга народу) anzusehen. Die gibt es da auf Ukrainisch, obwohl die meiste Zeit Russisch gesprochen wird und mit deutschen Untertiteln. Durch die Sendung ist der jetzige ukrainische Präsident Wolodymyr

„Der war zuerst Schauspieler und jetzt hat er wohl den schwierigsten und gefährlichsten Job der Welt.“

„Der Papa mag aber nicht Präsident werden, der Bernd Posselt ja leider auch nicht.“

Selenskyj erst berühmt geworden. Der war zuerst Schauspieler und jetzt hat er wohl den schwierigsten und gefährlichsten Job der Welt. Außerdem ist er jetzt Karlspreisträger der Sudetendeutschen Landsmannschaft, aber konnte natürlich nicht kommen, um den Preis abzuholen. Stattdessen hat ihn eine junge Flüchtlingsfrau stellvertretend für ihn angenommen. Ich finde die Serie sehr lustig, besonders dass der Selenskyj wie der Papa dort eigentlich Geschichtslehrer ist und dann durch die Idee seiner Schülerinnen und Schüler sich zur Präsidentenwahl aufstellen lässt und sogar dann gewählt wird. Der Papa mag aber nicht Präsident werden, der Bernd Posselt trotz meiner mehrfachen Aufforderung ja leider auch nicht. Als er, in der Sendung heißt er Wassyl Holobrotko Petrowich, morgens bei sich auf dem Klo sitzt, tauchen dann plötzlich Leute auf um ihn mit den Worten „Guten Morgen, Herr Präsident!“ zu seiner neuen Arbeit abzuholen. Eigentlich gibt es ja nicht viel zu Lachen für die Menschen in der Ukraine, aber ich glaube, dass Lachen helfen kann, dass man nicht völlig verzweifelt. Ich schicke den verzweifelten Menschen ein Lächeln und bin mir sicher, dass alles wieder gut wird und hoffentlich gaaaaanz schnell.

Ich hoffe sehr, dass wenn ich mich im 12. Teil meiner Powidlkolumne wieder bei Euch melde, die Welt schon wieder ein bisschen freundlicher aussieht. Bis dahin wünsche ich Euch einen schönen Sommer, einen tollen Urlaub und ganz viel Erholung vom Stress des Jahres 2022! Pfiat Eich, na shledanou und пока!

Euer Davči

djo-Geschichte ab sofort auf der Website nachlesbar

Während des Jubiläumsjahres ist eine djo-Geschichts-AG entstanden, die über ein Ja hr an der Entstehung eines djo-Zeitstrahls mitgewirkt hat.

Unter https://djo.de/djo-zeitstrahl/ könnt ihr über die Geschichte - von den Gründungsjahren der Deutschen Jugend des Ostens (DJO), über den Wandel zur djo – Deutsche Jugend in Europa hin zur "Interkulturellen Öffnung" in den 2000er Jahren - nachlesen.

Wir danken Anne-Christine Hamel, Antonia Goldhammer, Frank Winkler, Jenny Neuberger und Julia Kovacs für die wichtigen Impulse und die Mitarbeit in der AG-Geschichte!

Die djo in den 1950er Jahren. Foto: djo.

Erklärung der SdJ – Jugend für Mitteleuropa e.V. zum ST 2022

Meine sehr verehrten Damen und Herren, sehr geehrte Ehrengäste,

Das bestimmende Thema dieser Tage ist die schiere Endlosschleife an Krisen. Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg, befohlen und angeleiert von einem lupenreinen Diktator und faschistischen Nationalisten, schockt die ganze Welt, kaum dass man geglaubt hatte, die Pandemie einigermaßen hinter sich gelassen zu haben. Von der russischen Regierung hört man ein Narrativ, das uns an das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte erinnert und erschaudern lässt. Eine Patentlösung können auch wir nicht anbieten, jedoch unser Mitgefühl, unsere Solidarität und unsere Erfahrung in Sachen Verlust der Heimat und Integration. Hier sind insbesondere auch die Sudetendeutschen gefordert, egal ob Erlebnis-, Bekenntnis- oder Erkenntnisgeneration.

„Eine Patentlösung können auch wir nicht anbieten, jedoch unser Mitgefühl und unsere Solidarität."

Wir, die Aktiven in der SdJ, werden immer häufiger sowohl im Privaten als auch von Medien gefragt, warum sich junge Menschen auch über 75 Jahre nach der Vertreibung immer noch damit beschäftigen. Die Antwort ist klar, denn globale Lebensrealitäten führen uns die unverminderte Aktualität leider stets vor Augen. Ob nun die Jugoslawienkriege in den 90er Jahren, die Flüchtlingsströme im letzten Jahrzehnt oder eben jetzt das Leid der ukrainischen Menschen. Wie auch unsere Vorfahren, so befinden sich jetzt die ukrainischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserem Land im Zwiespalt. Einerseits froh endlich in Sicherheit zu sein, andererseits aber auch bei vielen der Wunsch nach schneller Rückkehr in die Heimat und sofortigem Anpacken zum Wiederaufbau. Die Frage ist nur: wann?

Die Sudetendeutschen akzeptierten irgendwann, dass die Generation der Nachgeborenen nun in Deutschland heimisch wurde, ein klarer Erfolg von gezielter Integration. Genau eine solche müssen wir den Ukrainerinnen und Ukrainern auch anbieten, nicht nur im Arbeitsmarkt, sondern insbesondere auch in der Mitte der Gesellschaft. Wir sind bereit dazu und wir bieten unsere Unterstützung an, denn wir haben eine über 70jährige Erfahrung in aktiver Selbsthilfe zur Integration. Besonders im Kontext des für 2022 ausgerufenen Europäischen Jahres der Jugend gilt es den Kontakt aufzubauen, sich gegenseitig zu unterstützen, damit klar wird, dass wir in Zivileuropa eine solidarische Wertegemeinschaft sind, die unsere Schwestern und Brüder nicht im Stich lassen.

„Denn wir haben eine über 70jährige Erfahrung in aktiver Selbsthilfe zur Integration."

Für die Jugend weltweit ist die Situation durch die massiven Auswirkungen der COVID-Pandemie bereits sehr schwierig geworden und die Konsequenzen werden erst jetzt richtig spürbar. Dankenswerterweise legt das Europäische Parlament im Jahr 2022 ein besonderes Augenmerk auf junge Menschen mit geringeren Chancen und psychischen Schwierigkeiten. Die wissenschaftlichen Daten zeigen bereits alarmierend, dass unter Jugendlichen psychische Erkrankungen wie Depressionen und Angststörungen in den letzten Jahren in die Höhe geschnellt sind. Durch den Krieg im Osten unseres Kontinents steigt zudem die Angst vor einem großen Krieg mit noch größeren Waffen, den man fast schon als überwundenen Geist

(Fortsetzung auf Seite 12)

„Wir sind bereit, unsere bewährte Arbeit in Kultur, internationaler Begegnung und politischer Bildung genauso fortzuführen.“

„Die Welt in der wir leben verlangt nach Menschen, die für ihre Überzeugungen einstehen und frei von Nationalismus und Radikalismus sind.“

der kalten Vergangenheit gesehen hatte. Diese Belastungen führen zusätzlich zu Gefühlen der Hilflosigkeit und schlussendlich auch zu Hoffnungslosigkeit. Das merkt man auch in der Jugendarbeit, wo durch die Corona-Krise und der zweijährige Wegfall von Begegnungsmöglichkeiten eine ganze Generation von jungen Aktiven weggebrochen ist. Dadurch fehlen in vielen Bereichen Kraft, Personal und Sinnstiftung für einen erfolgreichen Neustart und so sehen wir viele Teile des jungen Engagements gefährdet. Wir sind bereit, unsere bewährte Arbeit in Kultur, internationaler Begegnung und politischer Bildung genauso fortzuführen, wie wir es immer getan haben. Trotzdem brauchen wir hier Unterstützung. Kommen Sie auf uns zu, begeistern Sie Ihre Kinder, Enkelinnen und Enkel und alle Ihnen bekannte jungen Leute für unsere deutsch-tschechischen Zeltlager und für europaweite kulturelle Begegnungen. So können wir gemeinsam vor dem Hintergrund der Kultur und Vorleistungen unserer Ur - und Großeltern unser Werk und unsere Ideen in die kommenden Generationen tragen, denn nur so kann die Zukunft an Aktiven sichergestellt werden.

Die Welt in der wir leben verlangt nach Menschen, die für ihre Überzeugungen einstehen und frei von Nationalismus, Radikalismus und sämtlichen anderen Ismen durch ihr Wirken als Vorbild dienen. Beeindruckend spür- und sehbar ist dies bei den beiden Preisträgern des Europäischen Karlspreises der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Rumäniens Staatspräsident Klaus Johannis schaffte es durch bürgernahe und kommunikative Arbeit vom Bürgermeisteramt seiner Heimatstadt bis an die Spitze seines Landes, gleichwohl er Angehöriger der deutschen Minderheit ist. Er ist der lebende Beweis, dass das Werk im Dienst des Volkes weder eine Frage der Herkunft noch der Muttersprache ist. Für den zweiten Preisträger Wolodymyr Selenskyj gilt das ganz genauso. Er ist zum Gesicht des Widerstandes gegen die russische Aggression geworden, die die gesamte Weltordnung verändert und zur realen Bedrohung unseres gesamten Wertekanons geworden ist. Präsident Selenskyj trat mit der Agenda an, die Ukraine als vollwertiges europäisches Land im Kreise der westlichen Demokratien zu etablieren. Somit verkörpert er auch die Verteidigung unserer Lebensweise und unserer europäischen Zukunft. Als ehrlicher und aufrichtiger Mensch, der Gefühle zulässt und auch mal Schwäche zeigen kann, wurde er von den Mächtigen dieser Welt zunächst

Der Vorsitzende Mario Hierhager bei seiner Rede. Foto: Neuberger.

(Fortsetzung auf Seite 13)

„Wir werden unsere Bequemlichkeit aufgeben und mehr Verzicht lernen müssen.“

kaum ernst genommen. Vom politischen Quereinsteiger wurde er aber inzwischen zu einem der wichtigsten Politiker weltweit, einer, der frühzeitig die jetzige Lage vorausgesehen hat, als die Allermeisten noch der Meinung waren, dass es so schlimm ja wohl nicht kommen werde. Als die Welt noch keinerlei Beschränkung der Handelskontakte und Rohstoffimporte riskieren wollte, da war ihm die reale Bedrohung vor Ort schon längst klar. Doch anstatt sich über die Lage seines Heimatlandes zu beklagen, schwang er sich zu einer Führungskraft der neuen Generation herauf, einer Führungskraft, die zeigt, wie wenig die Welt Persönlichkeiten wie Putin, Bolsonaro, Lukaschenko, Trump oder deren Anhänger am linken wie am rechten Rand unserer Gesellschaft 2022 noch brauchen kann.

Seine Appelle an die Weltgemeinschaft muss man ernst nehmen, die freie Welt muss klare Kante zeigen; der Frieden muss wehrhaft sein.

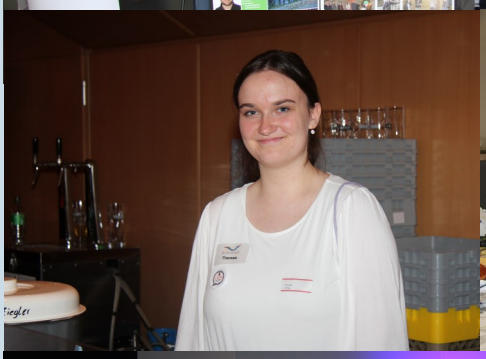
Wir werden unsere Bequemlichkeit aufgeben und mehr Verzicht lernen müssen, um auch so unmissverständlich und mit Herzblut den Ukrainerinnen und Ukrainern beizustehen. Dazu mahnt uns Wolodymyr Selenskyj und wir sind bereit, unseren Beitrag dafür zu leisten. Das ist unsere Überzeugung, die Lektion, die wir aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts und dem Verbrechen von Krieg, Vertreibung und nationalistischem Wahn gelernt haben.

Es gilt das gesprochene Wort

Der Sudetendeutsche Tag in Bildern

Die SdJ—Jugend für Mitteleuropa engagiert sich beim:

- Böhmischen Dorffest
- Infostand
- Tanztlfest
- Volkstums-abend
- Einzug zur Hauptkund-gebung



Terminübersicht

Veranstaltung	Datum	Ort	Veranstalter
Workshop „Junges Netzwerk Zukunft“ in Berlin	29.-31. Juli	Brunnenstraße 191 10119 Berlin	Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen
Jakobitreffen der Böhmerwäldler	30.-31. Juli	Lackenhäuser und Passau	Böhmerwaldjugend
Deutsch-tschechische Zeltlager in Gaisthal	31. Juli— 13. August	Gaisthal	MOG—Mit ohne Grenzen
Sommerkonzert mit Elisabeth und Stefanie Januschko	1. August	Sudetendeutsches Haus München	Heimatpflegerin der Sudetendeutschen
Verständigungspolitische Jugend-Begegnungsfahrt nach Oberschlesien	24. September bis 2. Oktober	Oppeln und andere	Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen
Internationales Tanztreffen	12. November	Sudetendeutsches Haus München	Böhmerwald Sing– und Volkstanzgruppe München
Besuch im Sudetendeutschen Museum	3. Dezember	Sudetendeutsches Museum München	SdJ—Jugend für Mitteleuropa

Sudetendeutsche Jugend—Jugend für Mitteleuropa e.V.

Hochstr. 8
81669 München

Tel.: 089/48000362
Fax: 089/48000344
Email: info@sudetendeutschejugend.de
Web: www.sdj-online.de

Namentlich gekennzeichnet Beiträge geben die Meinung des Autors und nicht

SdJ – Jugend für Mitteleuropa
Mehr Gemeinschaft. Mehr Verständnis.

Besucht uns auch im Web!